



Ladina Schaller

Studenten/-innen	Ladina Schaller
Dozenten/-innen	Prof. Carsten Hagedorn
Co-Betreuer/-innen	Prof. Carsten Hagedorn
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

## Tempo 30

### Wissen, Meinungen und (Vor-)Urteile in der Politik, der Bevölkerung und bei Interessengruppen



Kontroverse Diskussionen um die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h



Signalisation für Tempo-30-Zonen und die Höchstgeschwindigkeit 30 km/h



Sichtfeld bei 30 und bei 50 km/h (Quelle: VCS (2014): Tempo 30 in Ortszentren)

In vielen Schweizer Städten und Gemeinden wird über die Einführung von niedrigeren Geschwindigkeiten (Tempo 30) auf Hauptstrassen diskutiert (vgl. NZZ vom 8.12.2013). Die Gründe für den Boom sind vielfältig: Tempo 30 statt Tempo 50 soll die Lärm- und Schadstoffbelastung senken sowie die Aufenthaltsqualität und die Verkehrssicherheit erhöhen. Gleichzeitig wird diese Massnahme und ihre Auswirkungen fachlich, politisch und in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Die Arbeit geht der Frage nach, worin die kontroverse Diskussion besteht, welches die Argumente der unterschiedlichen Interessenvertreter sind und wie diese lauten. Anschliessend werden die Pro- und Contra-Argumente anhand von Literaturrecherchen auf ihre Stichhaltigkeit untersucht.

Auf Basis der Schweizer Gesetzgebung können zwei verschiedene Typen von Tempo 30 unterschieden werden. Einerseits die Tempo-30-Zone nach Art. 22a SSV und andererseits die Höchstgeschwindigkeit Tempo 30 gestützt auf Art. 108 SSV. Der Unterschied besteht darin, dass es sich bei der Höchstgeschwindigkeit, um eine ausnahmsweise Abweichung von der generellen Höchstgeschwindigkeit Tempo 50 innerorts handelt und diese nur mittels Gutachten und abschnittsweise festgelegt werden kann. Die Tempo-30-Zonen kennzeichnen ausdrücklich Strassen in Quartieren, auf denen besonders vorsichtig und rücksichtsvoll gefahren werden muss. Die genauen Bestimmungen regelt eine separate Verordnung über die Tempo-30-Zonen (und die Begegnungszonen).

Die Argumente betreffen hauptsächlich die mit Tempo 30 gegenüber Tempo 50 erzielbare Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Reduktion der Umweltbelastung bezüglich Luftqualität und Lärmschutz. Die gesichteten Untersuchungen und Studien sprechen klar für eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und für eine Minderung der Unfallschwere. Unklarheiten bestehen über das tatsächliche Ausmass der erzielbaren Sicherheitsgewinne. Eine Abnahme der Lärmemissionen kann mit einer Temporeduktion ebenfalls erreicht werden. Am kritischsten zu beurteilen sind die Auswirkungen bezüglich der Luftqualität. Die Aussagen differieren je nach betrachteter Schadstoffkomponente und hängen wesentlich von der Stetigkeit des Verkehrsflusses und nicht in erster Linie von der gefahrenen Geschwindigkeit ab.